

# Die Besten fahren nach Berlin

FDJ-Mitgliederversammlung „Die DDR — mein sozialistisches Vaterland“

„Die DDR — mein sozialistisches Vaterland“, so lautete das Thema der FDJ-Mitgliederversammlung im Monat April. Nachdem im März die Zwischenabrechnung der Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ und die Abrechnung der persönlichen Aufträge in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals im Mittelpunkt der FDJ-Versammlungen standen, dienten die Versammlungen im April der Vorbereitung der Kommunalwahlen und der feierlichen Übergabe der Mandate zur Teilnahme am Nationalen Jugendfestival.

Im politischen Gespräch beschäftigten sich die FDJler mit der drei-

ßigjährigen Geschichte unserer Republik, mit der historischen Bedeutung der Existenz und der erfolgreichen Entwicklung der DDR. Viele FDJ-Gruppen hatten sich Gäste eingeladen, Aktivisten der ersten Stunde, Kandidaten für die örtlichen Volksvertretungen, Teilnehmer an den bisherigen großen Verbandstreffen der FDJ. So wurde es möglich, die Geschichte unserer Republik anhand konkreter Erfahrungen und persönlicher Erlebnisse anschaulich nachzuvollziehen, noch besser zu begreifen, daß die Entwicklung des Sozialismus stets das Bekenntnis und die Tat jedes einzelnen braucht.

Die FDJ-Gruppe 73/43 (CWT) hatte sich Genossen Rudolf Helmert eingeladen, der den FDJlern über persönliche Erlebnisse aus der schweren Zeit des Anfangs unserer sozialistischen Entwicklung berichtete. Genosse Helmert half als einer der vielen Neulehrer auf einem Dorf in der Nähe unserer Stadt mit, das geistige Leben zu erneuern, die junge Generation im Geiste des Antifaschismus, der Demokratie und des gesellschaftlichen Fortschritts zu erziehen.

„Das war keine leichte Aufgabe. Aus dem Kriege kommend, stand für mich wie für viele andere fest, daß wir etwas Neues aufbauen mußten, aber für viele war noch nicht klar, wie das Neue aussehen sollte. Ich war als Lehrer für viele Bewohner des Dorfes unmittelbar Vertreter der neuen Staatsmacht. Das machte meine Arbeit besonders verantwortungsvoll und stellte hohe Anforderungen.“

Ausgehend von diesem Bericht, entwickelte sich eine interessante Diskussion zu grundsätzlichen Problemen der politischen Arbeit des Jugendverbandes. Ist unsere Arbeit heute weniger romantisch, weniger bedeutsam, braucht sie weniger Initiative und Durchsetzungsvermögen als die Aufgaben, die vor den FDJlern im Gründungsjahr unserer Republik standen? Erreicht sich der Sozialismus im Selbstlauf, oder braucht er auch heute Kämpfer, die seine Ideale in die Wirklichkeit umsetzen?

Genauso revolutionär wie die Tat Adolf Hennekes ist unser Kampf gegen Mittelmaß im Studium. Dieser Kampf erfordert, sich jeden Tag neu zu überwinden, mit Ausdauer und Hartnäckigkeit dafür zu sorgen, daß alle Mitglieder des Kollektivs ihr Bestes im Studium geben. „Die DDR — mein sozialistisches Vaterland“, wir sagen das nicht jeden Tag, aber wir stehen hinter diesen Worten, wenn wir uns manchmal auch über dies und jenes ärgern, weil wir wissen, daß wir es eigentlich besser

könnten. Doch dieses Besserkönnen liegt nicht außerhalb, sondern beginnt in unserer täglichen Studienarbeit. So die Studenten der 76/48.

Die FDJ-Gruppe 75/52 (Tmv) hatte Reinhard Müller, Abgeordneter der Gemeindevertretung Wittgenzendorf, zu Gast. Reinhard Müller berichtete den FDJlern über die Arbeit der Gemeindevertretung, über seine Tätigkeit in einer ständigen Kommission und die Arbeit im Ortsausschuß der Nationalen Front. „Der Neubau der Rudolf-Harß-Gießerei auf dem Territorium der Gemeinde brachte eine Reihe von Problemen mit sich, obwohl auch bisher bereits wichtige Betriebe vor allem der Textilindustrie in Wittgenzendorf beheimatet sind. So ist es zum Beispiel notwendig, einige hundert zuziehender Familien mit Wohnraum zu versorgen, die Schule zu erweitern und die Kapazität der Einkaufsmöglichkeiten zu vergrößern“, erläuterte Reinhard Müller Probleme, mit denen sich die Gemeindevertretung beschäftigt. „Ob der großen Brocken haben wir dann manchmal die kleinen Probleme vergessen. Doch das geht nur für kurze Zeit, denn in so einer Gemeinde, in der jeder jeden kennt, wissen natürlich auch alle Bürger, wer Abgeordneter ist. Und so wird man folglich von vielen auf der Straße angesprochen. Das ist einerseits sehr schön, weil man sofort spürt, wie die Politik, die die Gemeindevertretung macht, ankommt. Das ist aber andererseits auch sehr anstrengend.“

So bekommt die FDJ-Gruppe 75/52 Einblick in die Arbeit der örtlichen Volksvertretungen.

Im Verlaufe einer interessanten Diskussion bekommt die FDJ-Gruppe 75/52 Einblick in die Arbeit der örtlichen Volksvertretungen.

Beide Gruppen, die 76/48 und die 75/52, gehören zu den vielen FDJ-Kollektiven, die mit guten Ergebnissen in der politischen und fachlichen Arbeit an die Wahlen traten, die sich jeden Tag aufs neue als Helfer und Kampfpreserve der Partei bewähren.



Peter Stein, Karin Stemmer, Andreas Schönlufs, Steffen Beier und Isabella Rappelt (76/48) fahren zum Nationalen Jugendfestival. Unser Bild zeigt sie im Gespräch mit dem Gast ihrer FDJ-Mitgliederversammlung, Genossen Rudolf Helmert.



Ohne entsprechendes Training war es unmöglich, den hohen Anforderungen gerecht zu werden, die die wehrsportlichen Wettkämpfe an alle Teilnehmer stellten.

## Tag der wehrbereiten studentischen Jugend

Höhepunkt und Abschluß der gemeinsamen wehrpolitischen und wehrsportlichen Massensaktion der FDJ und GST „Signal DDR 30“ an unserer Hochschule war am 25. April der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend. Die FDJ-Studenten, Lehrlinge und jungen Mitarbeiter hatten sich mit den Tagen der Wehrbereitschaft in den Sektionen und anderen wehrpolitischen und wehrsportlichen Veranstaltungen intensiv darauf vorbereitet und ihre Sektionsbesten auf wehrsportlichem Gebiet ermittelt. Mit dem Kampf um höchste Leistungen demonstrierten sie, daß sie bereit sind, unsere sozialistischen Errungenschaften zu schützen.



Die Überwindung der Sturmbahn verlangte Mut, Geschicklichkeit und Kraft.

## Sie erhielten das Mandat fürs Nationale Jugendfestival



Gisela Ulber (76/14)

Gisela ist Mitglied der FDJ-Gruppenleitung und Karl-Marx-Stipendiat. Auf Grund ihrer guten fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit wird sie nach Beendigung ihres Studiums ein Forschungsstudium aufnehmen. Gisela wurde mit der Herder-Medaille in Bronze ausgezeichnet.



Ulrich Böhm (78/04)

Ulrich vertritt als Funktionär für wissenschaftliche Arbeit die Interessen seiner FDJ-Gruppe, bemüht sich darum, zu erreichen, daß alle Studenten seines Kollektivs ihr Bestes im Studium geben, und setzt sich in enger Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern für die ständige Erhöhung der Effektivität der Ausbildung ein.



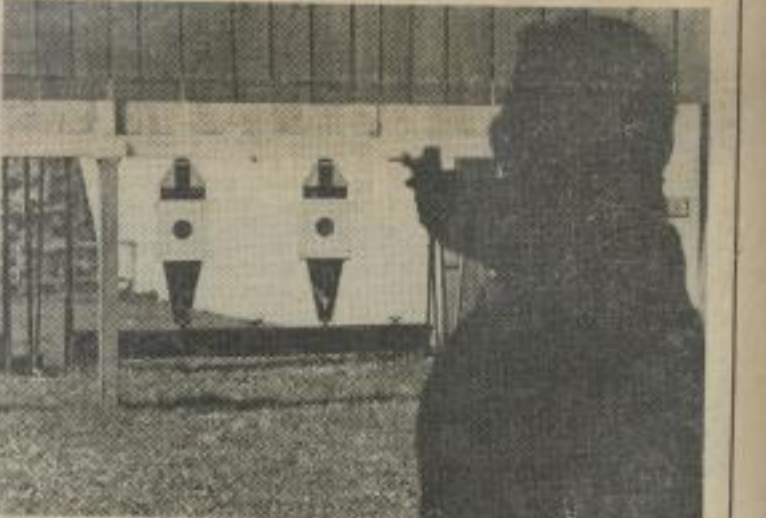
Genosse Günter Glowa (77/16)

Wilhelm ist FDJ-Gruppenleiter und Wilhelm-Pieck-Stipendiat. Er nahm an der FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz teil. Als Mitglied eines studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros bemüht sich Günter besonders um hohe Leistungen in der wissenschaftlichen Arbeit und die Einbeziehung vieler Studenten in die Tätigkeit des SRKB und anderer Formen der Forschung.



Genosse Hartmut Kremling (78/67)

Vor Beginn seines Studiums an unserer Hochschule war Hartmut Student an einer Offiziershochschule der Nationalen Volksarmee und diente drei Jahre als Offizier auf Zeit. Auch jetzt erreicht er neue Studienleistungen. In seiner FDJ-Gruppe bemüht er sich besonders darum, daß sein Kollektiv um hohe Ergebnisse in der politischen und wehrsportlichen Arbeit kämpft.



Um den ständig wachsenden Anforderungen an die Durchführung wehrsportlicher Wettkämpfe gerecht zu werden, wurde zum Beispiel das Sportschießen (unser Bild) und die Bestenmittlung der FDJ-Ordnungsgruppen neu ins Programm aufgenommen.

## Solidarität mit Vietnam

Am 21. März fuhr unsere Gruppe, die FDJ-Gruppe 76/46 (Tmv), eine Solidaritätsaktion im VEB Waschgerätekonzern Schwarzenberg. Als Ergebnis überweisen wir 210 Mark auf das Festivalkonto und 735 Mark auf das Vietnamkonto.

Keinem von uns fiel es leicht, sich von so einem hohen und sehr hart erarbeiteten Betrag zu trennen, zumal wir sofort nach Bekanntwerden des Überfalls China auf unser vietnamesisches Brudervolk jeder 5 Mark als Antwort auf die bestialischen Verbrechen der Aggressoren gespendet haben. 12 Studentinnen und Studenten im März zur Solidaritätsbuspende waren und wir regelmäßig 1 Prozent unseres Stipendiums auf das Solidaritätskonto einzahlen.

Im Ergebnis vieler Gespräche und Diskussionen im Wohnheim, im FDJ-Studienjahr, in Seminarpausen und in (auch außerordentlichen) FDJ-Versammlungen vertiefte sich bei jedem von uns die Erkenntnis, daß das sozialistische Vietnam im Interesse der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft, im Interesse des Weltfriedens, also auch und nicht zuletzt in unserem eigenen Interesse, den Aggressoren besiegen und erfolgreich den Sozialismus aufbauen muß. Damit wuchs unsere Bereitschaft, unsere Unterstützung für das vietnamesische Volk durch diesen Einsatz weiter zu verstärken.

Eine wesentliche Hilfe für die Gruppenleitung waren dabei unser präzisierendes Gruppenprogramm, in dem wir zu Ehren des 30. Jahres-

tages der DDR einen Arbeitseinsatz beschlossen hatten, und die Haltung jedes FDJlers zu unserem Kollektiv, das anlässlich der 10. FDJ-Studententage erfolgreich seine Ergebnisse im Kampf um die Auszeichnung als Sozialistisches Studentenkollektiv verteidigte. So konnten wir erreichen, daß nur zwei Kommilitonen aus objektiven Gründen nicht mit nach Schwarzenberg führen. Sechs Freunde unserer Gruppe sind verheiratet. Wir haben drei „Seminargruppenkinder“.

„Von den Genossen und Kollegen im Waschgerätekonzern war die Schicht von der Busfahrt über die Verpflegung bis zum direkten Einsatz sehr gut organisiert. Dadurch konnten wir alle unser Bestes geben und waren nach Meinung unserer Arbeitskollektive eine große Hilfe. Für uns war die Sonderschicht eine zusätzliche Möglichkeit, einen weiteren Großbetrieb nicht nur als Besucher, sondern im Arbeitsprozess kennenzulernen und aus dem Erleben der Leistungen der Genossen und Kollegen des Betriebes noch einmal die Sicht auf die Anforderungen an einen Hochschulabsolventen zu schärfen.“

Schwarzenberg war für unser Kollektiv eine wichtige bestandene Bewährungsprobe und eine weitere Verstärkung unserer Solidarität mit der SRV, zu der wir alle FDJler unserer Hochschule aufrufen.

Im Auftrag der FDJ-Gruppe 76/46  
Wolfram Weiler

## Uns erwarten erlebnisreiche Festivaltage

Bis zum Nationalen Jugendfestival sind es nur noch wenige Wochen. Auch die FDJler unserer Hochschule bereiten sich intensiv auf dieses große Treffen unseres sozialistischen Jugendverbandes im 30. Jahr der Gründung der DDR vor. Besonders aktiv sind dabei die 1000 Delegierten zum Nationalen Jugendfestival, denen ihr Mandat nicht nur Auszeichnung, sondern auch Verpflichtung ist. Im Namen aller FDJler unserer Kreisorganisation werden sie in Berlin eindrucksvoll Rechenschaft über ihre Leistungen bei der Erfüllung des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ ablegen und ihre Bereitschaft bekunden, auch weiterhin im Sinne des IX. Parteitages der SED ihre ganze Kraft für die Stärkung und den zuverlässigen Schutz des Sozialismus einzusetzen.

Zum Festival in Berlin wird eine Vielzahl von politischen Großveranstaltungen, Ehrungen, kulturellen, sportlichen und wehrsportlichen Veranstaltungen durchgeführt. Selbstverständlich lassen sich aus der Fülle der Veranstaltungen, die die gewachsene Breite unseres FDJ-Lebens dokumentieren werden,

an dieser Stelle nur einige herausheben. So wird am 31. Mai im Hause des ZK der SED die Rechen-schaftslegung der FDJ vor dem Politbüro des ZK der SED über die bisherige Verwirklichung des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ stattfinden. Aus der Hand des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, werden an diesem Abend die ersten 100 roten Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck an hervorragende Grundorganisationen der FDJ verliehen.

Die Tage vom 1. bis 3. Juni werden angefüllt sein mit Veranstaltungen, die die Lebensfreude und den Frohsinn unserer Jugend, aber auch ihre Verantwortung für die weitere Stärkung unserer Republik sowie ihren zuverlässigen Schutz zum Ausdruck bringen. Zu nennen sind hier die Ehrungen der revolutionären Kämpfer der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung in Berlin genauso wie die Treffen mit Veteranen und Aktivisten der Arbeit und des revolutionären Kampfes in unserer Republik (2. 6.)

Gespräche mit Ministern, Leitern zentraler staatlicher Einrichtungen und Funktionären gesellschaftlicher Organisationen werden vom gewachsenen Vertrauen kündigen, das die Partei- und Staatsführung in die Jugend setzt, werden zeigen, wie die FDJler diesem Vertrauen gerecht werden. Ein Höhepunkt wehrpolitischer und wehrsportlicher Art ist die große Abschlussveranstaltung der Aktion „Signal DDR 30“. Auch dem großen Ball der Jugend im Palast der Republik (2. 6.) sowie den zahlreichen Sportveranstaltungen, Beutkonzerten, Tanzveranstaltungen, Fahrten mit der Weiden Flotte und anderem sehen die Delegierten mit großer Erwartung entgegen.

Zu einem Erlebnis besonderer Art wird sich ein großes Wohngebiet-fest in unserem Gastgeberstadtbezirk in Berlin gestalten, bei dem Gastgeber und Gäste des Festivals in froher Runde vereint sind. Die Vorbereitungen dazu laufen auf vollen Touren.

Besonders dick angestrichen haben unsere 1000 Freunde im Programm die große Eröffnungsveranstaltung auf dem Marx-Engels-Platz

am Abend des 1. Juni. Insgesamt werden 100 000 Delegierte daran teilnehmen, und es erfüllt uns mit besonderer Freude und berechtigtem Stolz, daß unsere 1000 Mandatsträger dabei sein werden. Das gleiche gilt auch für die große Kampfdemonstration am 3. Juni auf der Karl-Marx-Allee, an der die Delegierten unserer Hochschule aktiv teilnehmen werden.

Wie wir uns an den Tagen der Bereitschaft am 21. und 22. April überzeugen konnten, werden die Delegierten die verbleibende Zeit bis zum Festival intensiv nutzen, um sich würdig auf die ihnen übertragenen ehrenvollen Aufgaben vorzubereiten. Eine besondere Bewährungsprobe war dabei bereits der 1. Mai, an dem die Delegierten zum Nationalen Jugendfestival geschlossen an der Spitze des Zuges durch das Zentrum unserer Stadt demonstrierten. Unsere Delegierten haben diese Bewährungsprobe erfolgreich bestanden.

Stefan Weitsch,  
Mitglied der FDJ-KL